

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Hauptverlag: Bocholt.
Hauptverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 322

Freitag, den 20. November 1936

Jahrgang 1936

Franco dringt weiter in Madrid ein.

London nimmt Fühlung mit der spanischen Nationalregierung wegen ihrer Absicht, die Häfen von Barcelona und Valencia zu blockieren.

Bedeutender Geländegewinn.

DNB Salamanca, 19. November.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers in Salamanca vom Mittwoch berichtet, daß die nationalen Truppen an der südlichen und westlichen Front von Madrid ihre Stellungen erweitert und ausgebaut sowie alle Angriffe des Gegners zurückgewiesen und dem Gegner zahlreiche Verluste zugefügt haben. An der Front von El Escorial konnten kleine Fortschritte gemacht und der Gegner verfolgt werden. In den übrigen Fronten Artillerie- und Gewehrfeuer ohne Bedeutung.

Das Hauptquartier der Nordarmee teilt mit, daß im Abschnitt Sigüenza das Dorf Madrapa erobert wurde. Auch an der Somosierra-Front wurden Fortschritte gemacht und dem Gegner Waffen und Munition abgenommen.

Die Bombardierung von Madrid durch die nationalen Luftstreitkräfte wurde auch in der Nacht zum Donnerstag fortgesetzt. Kurz vor 3 Uhr morgens erschienen ein nationaler Flugzeuggeschwader über der spanischen Hauptstadt und warf wiederum mehrere Bomben ab, die in unmittelbarer Nähe des Postgebäudes niederfielen und erheblichen Schaden anrichteten.

Der Angriff, der von Nordwesten her auf die Hauptstadt herangetragen wird, entwickelt sich für die nationalen Streitkräfte sehr günstig. Die Front der Nationalisten im Nordwesten, die nördlich von den Ufern des Manzanares-Flusses bis zu dem Flughafen Cuatro Vientos führt, ist bis zum Eingang der Straße Pablo Iglesias vorgeschoben worden. Andere nationale Streitkräfte halten den Eingang der Straßen Bermudas und Soaquin Maria Lopez besetzt.

Der rechte Flügel dieser nördlichen Front ist bis zum Obelisk und zur Kaserne des 6. Regiments vorgekommen. Die Abteilungen, die auf dem rechten Flügel zu beiden Ufern des Manzanares stehen, haben außerdem den Westpark und den Eingang zum Campo del Moro besetzt und sind bis zu dem in Flammen stehenden Nordbahnhof und zum königlichen Palast sowie der im Bau befindlichen neuen Kathedrale vorgedrungen.

Der Rundfunksender Teneriffa meldet, daß die Truppen des Obersten Alfaro die Straßen „General Ricardo“ und „Antonio Lopez“ genommen haben. Bei den heftigen Kämpfen sollen die Bolschewiken über 3000 Tote verloren haben.

Madrids Bevölkerung fordert Uebergabe der Stadt.

DNB Salamanca, 19. November.

Wie der Sender Burgos mitteilt, tagt der sogenannte Madrider Verteidigungsausschuss seit zwei Tagen in ständiger Sitzung, um angesichts des Vordringens der nationalen Truppen die notwendig werdenden Entscheidungen jeden Augenblick treffen zu können. Die Truppen des Generals Franco beherrschen jetzt sämtliche hochgelegenen Punkte Madrids. Die einzige Ausnahme hierbei bildet das Hochhaus des Madrider Telefonamts, aus dem die Rufen noch nicht endgültig herausgeworfen worden sind.

In verschiedenen Teilen der Stadt sollen Kundgebungen der Bevölkerung stattgefunden haben. Die Einwohnerschaft habe im Hinblick auf das unaufhaltsame Vordringen der Nationalisten die sofortige Uebergabe Madrids gefordert. Selbst die sozialdemokratische Gewerkschaft soll für eine Uebergabe der Stadt sein.

Die Anarchisten hätten jetzt mit Brandstiftungen begonnen. Sie wollten den größten Teil Madrids, gleich dem Beispiel von Trun, niederbrennen. Gleichlautend berichtet auch der Sender Tetuan, daß die Anarchisten verschiedene Madrider Gebäude durch dynamitpregungen hätten in die Luft fliegen lassen.

Die Führer der roten Milizen haben die verzweifelte Lage der Madrider Verteidigung sogar selbst zugegeben. Der Führer der anarchistischen Milizen, Cerezo, ist bei den letzten Kämpfen erschossen worden. Nach einer Meldung des Senders Valladolid werden die in den letzten Kämpfen den Roten zugefügten Verluste auf 6000 Mann geschätzt.

Wie der Sender Tetuan berichtet, soll in Barcelona auf den roten „Ministerpräsidenten“ Caballero ein Anschlag verübt worden sein; er sei aber nicht verletzt worden. Der Täter, der von der Polizei verhaftet wurde, habe später auf Drängen der Anarchisten wieder freigelassen werden müssen.

Die bisher auf Seiten der Roten kämpfenden Angehörigen der Guardia Civil wurden heute in Madrid interniert und verhaftet, da befürchtet wird, daß sie zu den Nationalisten überlaufen. Um ganz sicher zu gehen, werden die Kasernen von sowjetrussischen Offizieren und Mannschaften bewacht.

Die Blockadenabsicht Francos.

London, 19. November.

Auf Grund der Ankündigung des Generals Franco, daß er die Häfen von Barcelona und Valencia zu blockieren beabsichtige, hat die britische Regierung, wie man hört, nunmehr Fühlung mit der spanischen Nationalregierung in Burgos genommen.

In unterrichteten Londoner Kreisen glaubt man, daß die britische Regierung mit der Verhängung einer Blockade nicht ohne weiteres einverstanden sei. Sie werde entweder bestrebt sein, General Franco von dieser Maßnahme überhaupt abzubringen, oder, falls sich das als unmöglich herausstelle, zu veranlassen, bei dieser Blockade auf bestimmte britische Wünsche Rücksicht zu nehmen.

Es sei nicht unwahrscheinlich, daß eine ähnliche Haltung auch von der französischen Regierung eingenommen werde.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Die nationale Regierung in Burgos hatte am Mittwoch die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Tagesrundschaau.

Der Besuch des österreichischen Staatssekretärs.

Dr. Guido Schmidt, der österreichische Staatssekretär des Äußeren, der am Donnerstag morgen zu zweitägigem offiziellen Besuch in Berlin eingetroffen ist, ist nach einer Pause von vier Jahren das erste Mitglied der österreichischen Regierung, das nach der Reichshauptstadt gekommen ist. Das Amt des Außenministers bekleidet der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg selber, aber er überläßt die Führung der Geschäfte infolge der Beanspruchung durch seine anderen Ämter vorwiegend dem Staatssekretär. Bei den Verhandlungen, die Dr. Guido Schmidt in Berlin führt, handelt es sich sowohl allgemein um die Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten mit deutschem Volkstum durch Befestigung noch bestehenden Hindernisse als auch im besonderen um die Klärung von Einzelheiten des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli d. J. Er steht mit diesem Abkommen persönlich insofern in direktem Zusammenhang, als er unmittelbar nach der Bekanntgabe der deutsch-österreichischen Vereinbarungen bei der damaligen österreichischen Kabinettsveränderung aus seiner Stellung als Kabinettsmitglied auf den Posten des Staatssekretärs des Äußeren berufen wurde. Die Entwicklung seit dem 11. Juli, die zu einer fühlbaren Entspannung und erfreulichen Annäherung zwischen Berlin und Wien geführt hat, hat erkennen lassen, daß eine weitere Zusammenarbeit und ein persönlicher Gedankenaustausch zwischen den maßgebenden Männern der beiden Regierungen unerlässlich sind. Bei dem guten Willen Deutschlands dürften die Berliner Besprechungen gewiß zu dem gewünschten Ziele führen, zumal ja auch kein Grund dafür vorliegt, warum nicht der gleiche Wille auf österreichischer Seite vorhanden sein sollte. Staatssekretär Dr. Schmidt, der in dieser Hinsicht sehr verständige und sympathische Worte zu dem Wiener Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros gesprochen hat (vergl. die Wiener Meldung in unserer Donnerstags-Ausgabe), gilt als ein Mann des persönlichen Vertrauens des Bundeskanzlers Schuschnigg. Diesen hat er schon vor der Berufung auf seinen jetzigen Posten wiederholt auf Reisen nach Italien zu politischen Besprechungen begleitet. Bemerkenswerter Weise ließ dann auch die vierte Umbildung des Kabinetts Schuschnigg, die am 4. November erfolgte, Dr. Schmidt in seiner Position völlig unberührt. Er war beteiligt an den Verhandlungen, die vor wenigen Tagen der italienische Außenminister Graf Ciano und der ungarische Außenminister von Ranya in Wien geführt haben, und es erscheint im Hinblick auf den Staatsbesuch Dr. Schmidts in der Reichshauptstadt angebracht, auf jene Dreierkonferenz wie auch auf die ihr vorgegangenen Verhandlungen Graf Cianos in Berlin hinzuweisen. Hatten die Besprechungen des italienischen Außenministers in Berlin das Ergebnis, daß eine weitgehende Uebereinstimmung in außenpolitischer Hinsicht zwischen Berlin und Rom festgestellt wurde, eine Uebereinstimmung, die ja eben noch durch die gemeinsame gleichzeitige Anerkennung der spanischen Nationalregierung deutlich sichtbaren Ausdruck gefunden hat, so darf man wünschen und hoffen, daß auch der Aufenthalt des österreichischen Staatssekretärs in Berlin zur weiteren Stärkung der Nähe Berlin-Wien, von der Mussolini in seiner Mailänder Rede sprach, beitragen wird. Insbesondere aber möchten wir hoffen, daß die gründliche Behandlung aller zwischen Deutschland und Österreich schwebenden Fragen den Beweis erbringen wird, daß es zwischen Berlin und Wien keine Gegensätze gibt, die nicht überbrückt werden könnten.

König Eduard greift ein.

Noch war die stürmische Unterhausdebatte über die Lage in den englischen Notstandsgebieten nicht beendet, als bereits König Eduard VIII. im Sonderzug sah, der ihn nach Edinburgh bringen sollte, wo besonders üble Zustände herrschen. Es war der Entschluß des Königs zu dieser Reise, der das soziale Gewissen des Parlaments so sehr wahrgriff, daß die Anhänger der Regierung noch energischer für staatliche Maßnahmen zur Behebung des Elends in den unter der wirtschaftlichen Depression noch arg leidenden Gebieten auftraten als die Mitglieder der Opposition, daß die konservativen Redner von einer widerwärtigen Gleichgültigkeit ihrer Regierung sprachen und dieser nichts anderes als ein wenig imponierender Rückzug übrig blieb. Was die Begründung nicht fertiggebracht hatte, die vor einiger Zeit für den Rücktritt des Staatssekretärs für die Notstandsgebiete Stewart maßgeblich gewesen war, daß er nämlich den Notstandsgebieten nicht helfen könne, wenn man ihm nicht die notwendigen Mittel und Vollmachten gäbe, das hat das Eingreifen des Königs zur Folge gehabt. Jetzt, nach dem Proteststurm im Unterhaus, will die Regierung ihre Schlussfolgerungen aus dem bereits seit Juli in ihren Händen befindlichen Bericht des zurückgetretenen Staatssekretärs ziehen und danach ein Zugabegesetz zur Verbesserung des bisherigen Notstandsgebietsgesetzes

Die Ankunft des österreichischen Staatssekretärs Dr. Guido Schmidt in Berlin.

Der österreichische Staatssekretär des Äußeren, Dr. Guido Schmidt, traf in Begleitung des deutschen Botschafters von Papen am Donnerstagsvormittag in Berlin ein. Er wurde auf dem Anhalter Bahnhof von dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und Staatssekretär Meißner empfangen. Von links nach rechts: Staatssekretär Meißner, Dr. Guido Schmidt, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, Botschafter v. Papen beim Verlassen des Bahnhofs. (Aufnahme: Scherl.)

einbringen. Inzwischen umfängt den König in den elenden Siedlungen des Waller Kohlenreviers, wo die Menschen dicht zusammengepfercht in alten, baufälligen Häusern wohnen, zu deren Instandsetzung oder Ersetzung durch Neubauten den Arbeiterfamilien das Geld fehlt, der Jubel der jetzt in ihrer trostlosen Lage auf eine Wendung zum Besseren hoffenden Bevölkerung. Schon als Prinz von Wales hat Eduard VIII. wiederholt Interesse für die sozialen Belange der englischen Arbeiterklasse bekundet, und es ehrt ihn gewiß, daß seine erste innenpolitische Initiative den Menschen in seinem Lande gilt, die am meisten der Hilfe des Staates bedürfen. Dabei verdient sowohl diese Reise selbst, auf der neben dem Arbeits- und dem Gesundheitsminister des Kabinetts Baldwin den König auf seine besondere Einladung hin auch der oben erwähnte frühere Staatssekretär Stewart begleitet, als auch die verfassungsmäßige Seite dieser Aktion Beachtung. Wie schon die Mittelmeerreise des Königs in diesem Sommer auf außenpolitischem Gebiete bezeugte, daß er sich nach dem Vorbild seines Großvaters Eduard VII. nicht nur als Repräsentant seines Landes und Volkes betrachtet, sondern auch als Mitträger der politischen Verantwortung, so verleiht er es jetzt auch in der inneren Politik, in dem ihm von der englischen Verfassung gelassenen Spielraum seinen Einfluß in führender Form geltend zu machen. Und wenn er dabei den Felsen dort ansetzt, wo der Marxismus und Kommunismus ihren Nährboden haben, so ist das eine Tat, die ebenso sehr von dem sozialen Pflichtgefühl des Königs wie von seiner politischen Einsicht und Klugheit zeugt. #

Ungeheurer Jubel in Spanien

(Fortsetzung von der 1. Seite.)
empfangen. Die Bevölkerung brachte dem Vertreter Deutschlands auf seiner Fahrt zum Hauptquartier sowie auf dem Rückwege begeisterte Huldigungen dar.
Die Meldungen von der Anerkennung der Bureaus-Regierung durch Deutschland und Italien haben sich am Mittwochabend in Salamanca, dem Sitz des Generals Franco, wie ein Lauffeuer verbreitet. Auf allen Straßen und Plätzen strömten die Menschen zusammen und brachten begeisterte Hufe auf Deutschland, Italien, das nationale Spanien und General Franco aus. In den Cafés und Gaststätten wurde die Nachricht durch Lautsprecher verbreitet und tief unbeschreiblichen Jubel hervor. Die Feste durchzogen unter Vorantragen von Fahnen die Straßen der Stadt, gefolgt von einer großen aus allen Volksschichten zusammengesetzten Menschenmenge und überall herrschte große Freude. Die nationalen Sender spielten die deutschen und italienischen Symphonien, denen die Menge ergötzen lauschte. In den späteren Abendstunden zogen Formationen der Falange mit Fahnen an der Spitze einer riesigen Menge vor das „Gran-Hotel“, wo führende Persönlichkeiten empfangen wurden. Sodann begaben sie sich zum Hauptquartier und nahmen dort die feierliche Aufnahme General Francos auf dem Balkon zu empfangen und eine Rede an die Versammelten zu halten.

Kundfunkansprachen der Generale Franco und Queipo de Llano.

DNB Salamanca, 19. November.
Der Staatschef des nationalen Spanien, General Franco, hielt im Anschluß an die spontane Volkskundgebung, die anlässlich der Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Deutschland und Italien in Salamanca stattgefunden haben, vom Balkon des Hauptquartiers eine Rede, in der er darauf hinwies, daß der Einfluß Deutschlands und Italiens für das Leben Spaniens von übertragender Bedeutung sei. Deutschland und Italien seien heute, vereint mit Portugal und dem nationalen Spanien, ein Schutzwall für die Erhaltung des Christentums und der alten, würdigen europäischen Kultur. Dieser Tag sei nicht nur ein Höhepunkt der spanischen Geschichte, sondern auch der Geschichte Europas.

Der Schritt Deutschlands und Italiens müsse für alle Völker ein Ansporn sein, auch ihrerseits mitzuarbeiten an der Befreiung des alles vereinigenden Volksweltismus.

Auch General Queipo de Llano würdigte in seiner Ansprache über den Sender Sevilla die Bedeutung des Einflusses Deutschlands und Italiens. Er führte u. a. aus:
Zwei große Nationen, Deutschland und Italien, haben die nationale Regierung des Generals Franco anerkannt. Es handelt sich dabei gerade um die beiden Nationen, die die kommunistische und liberalistische Welt, welche zuerst erkannt haben, wir freuen uns darüber und wünschen besten Herzens, daß auch andere Nationen sich diesem Vorbild anschließen, denn die marxistisch-anarchistische „Regierung“ ist nicht Spanien und kann nicht als Sprecherin für Spanien angesehen werden. Das spanische Volk dankt Deutschland und Italien und gelobt, bis zur Ausrottung des Marxismus weiterzukämpfen.

Der General schloß seine Ausführungen mit Hochrufen auf Deutschland und Italien, auf den Führer und den Duce.

Die rote „Regierung“ in Valencia will protestieren.

DNB Paris, 19. November.
Über den Sender von Valencia wurde am Donnerstag früh mitgeteilt, daß die rote spanische „Regierung“ beim Völkerverbund einen klaren Protest gegen die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Deutschland und Italien einbringen werde.

Der italienische Geschäftsträger bei der nationalen Regierung.

DNB Rom, 19. November.
Zum italienischen Geschäftsträger bei der Regierung Franco ist der in den letzten Monaten als italienischer Geschäftsträger in Alicante weilende Botschaftsrat Cutilis bestellt worden. Er wird sich sofort nach Burgos begeben.

Moskauer Waffentransporte gekapert.

DNB London, 19. November.
Wie der Sender von La Coruna meldet, fand im Golf von Biscaya zwei sowjetische Frachtschiffe mit Waffen und Munition an Bord von einem Kriegsschiff der nationalen spanischen Regierung gekapert worden.

Der österreichische Staatsbesuch in Berlin

Zweistündige Aussprache beim Führer

▼ Berlin, 19. November.
Mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Wien traf am Donnerstag um 8.37 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, als Gast der Reichsregierung zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

In seiner Begleitung befand sich der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Außenministeriums, Generalmajor Hoffinger, ferner die Legationssekretäre Wilhelm von Papen und Schumacher sowie der Botschaftsrat Dr. Neumann. Begleitet die österreichischen Gäste nach Berlin. Denselben Zug benutzten auch der Direktor der österreichischen amtlichen Nachrichtenstelle, Hofrat Weber, und Sektionsrat Wolf.

Zur Begrüßung der österreichischen Gäste hatten sich auf dem Bahnhofsplatz eingefunden: Der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, der im Auftrag des Führers und Reichstanzlers die Gäste willkommen hieß, der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Neurath, der Bevollmächtigte Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, der Chef des Protokolls, Generalmajor v. Wilmow-Schwante, und die Herren der Sektionsabteilungen des Auswärtigen Amtes. Von österreichischer Seite hießen den Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten der österreichischen Botschaft in Berlin, Tausch, und das gesamte Personal der Gesandtschaft willkommen. Der österreichische Gesandte in Berlin, Tausch, war dem österreichischen Staatssekretär ein Stück entgegengefahren. Außerdem bemerkte man auf dem Bahnhof den königlich-ungarischen Gesandten Sztojan und den italienischen Geschäftsträger Botschaftsrat Magliorati. Auf dem Bahnhofsplatz und vor dem Bahnhof hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, die die Österreicher herzlich begrüßte.

Der Führer und Reichstanzler empfing Staatssekretär Dr. Schmidt zu einer etwa zweistündigen Aussprache über die schwebenden politischen Fragen. In der Besprechung nahmen Reichsminister Freiherr von Neurath, der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Tausch, Botschaftsrat v. Papen und Staatssekretär Dr. Meißner teil. Im Anschluß hieran stellte Staatssekretär Dr. Schmidt dem Führer seine Mitarbeiter und Begleiter vor.

Um 13 Uhr marschierte vor dem Ehrenmal Unter den Linden eine Ehrenkompanie des Wehrregiments mit klingendem Spiel auf. Kurz darauf erschien der österreichische Staatssekretär, begleitet vom Chef des Protokolls, Generalmajor von Wilmow-Schwante, dem Botschaftsrat von Papen, Generalen Widmer und Generalmajor Hoffinger. Sie schritten die Front der Ehrenkompanie ab und begaben sich dann in das Ehrenmal, wo sie einen großen Vorbeerschritt niederlegten, dessen rote-weiße Schleifen die Anzucht tragen. Den gefallenen Helden des vereinten deutschen Heeres. Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten. — Nach einer Minute stillen Gedankens, während der von draußen die Klänge des Liedes vom guten Kameraden hineintönten, bildete ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie den Abschluß der Totenfeier, der viele hundert Berliner beobachteten.

Die Gaunamsleiterertragung auf Burg Vogelsang.

Rechts-, Schul- und Jugendfragen.

Vorträge von Franz, Rast und von Schirach.

DNB Burg Vogelsang, 19. November.
Die NSR meldet: Nachdem am Dienstagabend Gauleiter Julius Streicher unter jubelnder Zustimmung der 600 auf Burg Vogelsang versammelten Gaunamsleiter die Tagesfrage behandelt hatte, sprachen am nächsten Tage der Zusammenkunft Reichsleiter Franz, Reichsminister Rast und Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

Reichsleiter Dr. Franz eröffnete seinen Vortrag mit der Darstellung des Verhältnisses der Partei zur Volksgemeinschaft und mit einer Uebersicht der künftigen Ausgestaltung der Partei. Er betonte, daß die Partei nicht nur ein formelles Gebilde sei, sondern eine lebendige, die immer nur eine Wandlung äußerer Formen im Nationalsozialismus glauben. Diese vergesse, daß wir ausgegossen sind, dem deutschen Volk einen Platz an der Sonne zu erobern. Ebenso wie 2000 Jahre deutscher Geschichte heute als Vorgeschichte des Nationalsozialismus anzusehen sind, ist die deutsche Reichsentwicklung heute in das Stadium ihrer Umprägung im deutschen Gemeinrecht getreten. Ebenso wie die Gesellschaftsordnung des Dritten Reiches die Kulturpolitik, Agrarpolitik und alle neuen Lebensbedingungen der Sicherung auf lange Zeit bedürfen, muß die Rechtsprechung auf diesem Fundament aufgebaut sein.

Recht muß sein, was die NSDAP als Recht anerkennt hat. Getreu ihrem Grundgesetz muß daher Recht sein, was das Volk als Recht empfindet. Und Recht, was ihm schmeckt. Deutsches Recht kann niemals sein, was aus einer fremden Späße kommt. Der Grundgesetz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ist uns im Führer vorgelebt, daß es, wie einmal ein Engländer gesagt hat, durch die Jahrhunderte geprobt werden muß. Aus dem Vorbild, dem Willen und der schöpferischen Kraft kann nur eine neue Rechtsordnung geschaffen werden.

Im Hinweis auf die Bauernfrage führte Reichsminister Dr. Franz den weiteren Grundgedanken des Kampfes der Nation um ein Lebensrecht gegenüber der Welt dar. Das Lebensrecht der Nation ist das Lebensrecht der Nation. Das Lebensrecht der Nation ist das Lebensrecht der Nation. Das Lebensrecht der Nation ist das Lebensrecht der Nation.

In der praktischen Rechtsordnung des Dritten Reiches seien auf fünf fundamentalen Gebieten solche fundamentalen Grundgedanken verwirklicht worden: In den Fragen der Rasse, des Lebens, der Arbeit, der Ehre und des Staates. Ein Verzicht auf solche Grundgedanken würde dem Verzicht auf die nationalsozialistische Revolution gleichkommen.

Im Anschluß daran nahm Reichsminister Gauleiter Rast das Wort zu Ausführungen über die neuen Erziehungsgrundsätze im nationalsozialistischen Staat. Adolf Hitler, so sagte Rast, hat vor der Reichsregierung das Gebot gestellt, die Ansprüche der Gemeinschaft des Lebens und damit seine Grundgedanken unter die ewigen Gesetze des Lebens gestellt. Damit ist nie und nimmer der Kampf um die persönliche Durchsetzung gelungen. Aber es ist unmöglich, Fragen der Erziehung von irgend einem internationalen Pädagogischen System abzuleiten, sondern Parole und Zielsetzung mit Erziehung bestimmt der Lebenskampf des Volkes. Die geographische und geschichtliche Lage

sei, und betonte in diesem Zusammenhang, daß der Geschichtsunterricht nicht in einer Darstellung der Geschichte der getrockneten Haupter bestehen dürfe, sondern eine Geschichte des ganzen deutschen Volkes sein müsse. Es müsse unser Ziel sein, alle deutschen Menschen heranzuziehen, die dem Leben nicht als Knechte, sondern als Herren gegenüberstünden.

Der Bolschewismus, die SA und der Neubau des Reichs.

Referate von Alfred Rosenberg, Staatschef Luhe und Reichsminister Dr. Frick.

DNB Burg Vogelsang, 19. Nov.
Der vorletzte Tag der Gaunamsleiterertragung auf Burg Vogelsang in der Gifel wurde mit einem grundrhythmischen Referat Alfred Rosenbergs eröffnet, und fortgesetzt mit bedeutenden Ausführungen des Staatschefs der SA über den Weg, den die SA in Zukunft gehen wird. Abschließend ergriff Reichsminister Dr. Frick das Wort.

Reichsleiter Alfred Rosenberg umriß in großen Zügen die weltpolitische Situation Europas, in der die Nationalauffassungen und Kulturen aller europäischen Völker und Länder gemeinsam vom Weltbolschewismus bedroht seien. Die bolschewistische Gefahr, die früher für Deutschland eine innenpolitische Angelegenheit gewesen sei, habe sich zu einer europäischen Frage ersten Ranges entwickelt, wie es sich im Beispiel Spaniens am deutlichsten ausbreite. Das Interesse Deutschlands an der Erhaltung und am Aufbau der eigenen und der europäischen Kultur bestimme seine Verbindung mit allen, auch den sogenannten kleinen europäischen Staaten und regle die freundschaftlichen Beziehungen zu den Ländern, die für einen Austausch kultureller und wirtschaftlicher Werte offen stünden.

Staatschef der SA, Viktor Luhe,

legte ein Bekenntnis ab, daß die SA das Instrument ist, das immer in der festeren Durchführung mit der gesamten Bewegung stehen muß. Indem er darauf hinwies, daß viele der Gaunamsleiter früher selbst SA-Männer waren und genau so wie er treppauf, treppab mit Plakaten und Flugblättern gelaufen und dem Gegner auf der Straße mit der Faust entgegengetreten sind, zeigte er, wie durch diesen Kampf in der SA eine Auslese mutiger und gläubiger Männer entstanden ist. Der Staatschef sprach dann weiter über die Entwicklung der SA, wie sie sich von der Machtergreifung bis heute gestaltet hat. Eine vordringliche Aufgabe ist es gewesen, durch Prüfungen von SA-Führern und SA-Männern die wirklichen Führer festzustellen. Dr. Luhe führte dann weiter aus, wie er sich den SA-Führer und SA-Mann denkt.

„Ich muß verlangen“, so sagte er, „daß die SA-Führer sich nicht nur als Vorgesetzte fühlen, sondern ich muß auch von dem Führer verlangen, daß er geistig und weltanschaulich führend vor der Front steht.“ An die Führer stelle er eine zweite Forderung: Er verlange von einem Führer, daß er in Zivil und Uniform da, wo er gehen und stehen, eine Werbung für den Nationalsozialismus ist.

Der Staatschef zeigte weiter den Weg, den die SA geht. Der Führer muß für seine Männer ein Beispiel sein. Was er als heiligen Glauben durch den Führer in sich aufgenommen hat, muß er an seine Männer weitergeben können, und zwar so, daß diese Männer als Mittler zum Volk wiederum gläubige Nationalsozialisten erleben können. So sehr wie ich außenpolitisch für ein mächtiges und starkes Deutschland eintrete, so sehr bin ich aber auch der Auffassung, daß man innenpolitisch nicht mit Machtmitteln regieren kann, sondern daß das Volk mit dem Herzen gewonnen werden muß. So habe er, führte der Staatschef weiter aus, immer die Weltanschauung in den Vordergrund gestellt. Wir wollen wie eine gläubige Gemeinschaft für den Führer stehen, so daß er bei den großen Aufgaben, die ihm gestellt sind, nicht rückwärts zu schauen braucht. Die Sendung unserer Zukunft ist die Schaffung einer solchen Gemeinschaft durch die Partei als Vorbild für das ganze Volk.

Nach dem Vortrage der SA sprach der Reichsminister Dr. Frick. Er benutzte die Gelegenheit, um in ausführlichen und eindringlichen Darlegungen den führenden Männern der Bewegung den Sinn und Zweck des nationalsozialistischen Staatsaufbaues vor Augen zu halten. Er sprach dann über den Neubau des Reiches und erklärte hierzu:

Neubau des Reiches ist nicht die Herstellung einer blutleeren Konstitution, sondern das Werden und Wachsen auf Grund einer blutsmäßig gebundenen, lebendigen Volksgemeinschaft.

Mit dem Umbruch der Weltanschauung ist auch eine Umwertung aller Rechtsformen in Hand gegangen. An die Stelle des herkömmlichen Staatsbegriffs ist die Idee des artigen Volksgesetzes getreten. Die werdende Staatsordnung ist nichts anderes als die Übertragung des nationalsozialistischen Denkens auf den Staat. Parlamentarismus und formale Stellungsweise passen nicht zum deutschen Volk, an ihre Stelle müßte der von einem verantwortlichen Führer geleitete wahre Volkstaat treten.

Was in der Partei gewachsen ist, ein Wille und ein Führer, muß auch auf den Staat übertragen werden. Der nationalsozialistische Führerstaat kann daher nur ein Einheitsstaat sein.

Mit Hilfe der nationalsozialistischen Bewegung allein wird der Neubau des Staates vollendet, so wie es der Führer auf dem Parteitag in Nürnberg verkündet hat. Schließlich zeigte Frick dann noch die grundlegenden Gesetze an, die den Neubau des Staates vom ersten Tage an, da Adolf Hitler die Macht übernommen hat, eingeleitet haben.

Der König von England im Gruben-gebiet von Südwales.

DNB London, 19. November.

Das Interesse der Öffentlichkeit gilt zurzeit dem Besuch des Königs Eduard VIII. im Gruben-gebiet von Südwales abhattet, das als eines der meist gefährdeten Notstandsgebiete in ganz England gilt. Der hundertjährige Arbeiter in den Tälern von Südwales ist ungewöhnlich groß; die Betreuung der hierohn betroffenen Familien läßt auch nach Ansicht weiter konsolidierter Kreise viel zu wünschen übrig.

Im Zusammenhang mit der Reise des englischen Königs hat es in London erhebliches Aufsehen erregt, daß der König den früheren Sommerfriseur für die Gruben-gebiete, Malcolm Stuart, zu sich nach Wales berufen hat, um mit ihm die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung der Wirtschaftskrise zu besprechen.

Der englische König hat am Mittwochfrüh von Plant mit seiner Rundfahrt durch die Notstandsgebiete in Südwales angetreten. In allen Ortschaften, die er berührte, wurde er von den Arbeitern jubelnd begrüßt. Der König hat sich bei dieser Gelegenheit von den Arbeitern selbst ihre Not und ihr Elend schildern und von Mannern Vorschläge unterbreiten lassen, wie dem Elend zu wehren sei. Der König hat auf seiner Rundfahrt auch die Arbeiterwohnungen besucht, darunter auch ein neues Haus, das als Modell für ein Dorf gedacht ist, das nach diesem Vorbild neu errichtet werden soll.

hang, daß der Ge-
mer Darstellung der
tehen diese, sondern
Volkes sein müßte.
hen Menschen heran-
Knechte, sondern als

SA und der
sich.

Stabschef Luhe
r. Grid.

gefang, 19. Nov.

itertragung auf Burg
einem grundrissigen
eröffnet und fort-
gen des Stabschefs
S in Zukunft
Reichsminister Dr.

senberg

tpolitische Situation
ungen und Kulturen
der gemeinsam vom
die baltische Wirt-
schaftsländ eine innen-
habe sich zu einer
anges entwickelt,
n bedeutungsvollen Aus-
an der Erhaltung
europäischen Kultur
ten, auch den jogen-
und regere die
den Ländern, die für
wirtschaftlicher Werte

tor Luhe,

das Instrument ist,
ng mit der gesamten
darauf hinwies, daß
SA-Männer waren
ab mit Plakaten und
aner auf der Straße
er, wie durch
u leise mutiger
standen ist. Der
die Entwicklung der
nahme bis heute ge-
habe ist es gewesen,
und SA-Männern die
Luhe führte dann
er und SA-Mann

te er, daß die SA-
gefühle, sondern
er verlangen,
n, auf die Führer
Er verlange von
I und Uniform
eine Werbung
smus ist.

eg, den die SA geht.
ein Beispiel sein.
den Führer in sich
Männer weitergeben
er als Mittler zum
folgenden erziehen
tlich für ein mach-
ete, so sehr bin ich
innenpolitisch nicht
dern daß das Volk
muß. So habe er,
immer die Welt-
ellt. Wir wollen
en Führer stehen,
so um geküßt sind, nicht
die Geduld unserer
in Gemeinschaft durch
Volk.

h der Reichsminister
egenheit, um in aus-
ungen den führenden
und und zweif des
aatsaufbaues
über den Neuba u

die Festhaltung einer
das Werden und
smäßig gebundenen,
umung ist auch eine
in Hand gegangen.
staatsdenkmal ist die
treten. Die werdende
als die Ueber-
stischen Den-
amentarismus und
zum deutschen Volk,
um verantwortlichen
eten.

ist, ein Wille und
Staat übertragen
die Führerschaft kann

en Bewegung allein
det, so wie es der
berg verkündet hat.
grundlegenden Ge-
es vom ersten Tage
genommen hat, ein-

im Gruben-
ales.

19. November.

ilt zurzeit dem Be-
dem Gruben-
tet, das als eines
in ganz England
in den Tälern
die Betreuung der
auch nach Ansicht
mündigen übrig.

Die englischen Kö-
niglichen erregt, daß
nicht nur für die
zu sich nach Wales
nützigen Maßnahmen
sprechen.

Die gewählte Vortragsfolge, mit dem Altmeister
Bach beginnend, zeigte auch dieses Mal vornehm-
lich die historische Linie gewahrt
haben, dann hand Chopin an fallender Stelle, Joh.
Seb. Bachs Präludium und Fuge in D-moll aus dem
ersten Teil des Wohltemperierten Klaviers erhielt durch
Kettlers Hände eine laubende Formung. Der drei-
stimmigen Fuge fehlte das Raffiniertere, dafür
erhielt sie eine romantische Einförmigkeit. Beethoven's
Sonate in C-moll, die „pathetische“, die bekannteste und
vollständigste von allen, folgte. Pathetisch ist eigen-
lich nur der erste Satz. Der Pianist stellte darin mit
Glück die kämpferische Natur eines Beethovens heraus,
ließ die Hauptmelodie des zweiten Satzes sein und

Stadt Bocholt.

Freitag, den 20. November 1936.

Zur Luftschutzverdunkelungsübung teilt die Ortspolizeibehörde mit:

p. Sämtliche Betriebe haben sich an der am
30. 11. 1936 stattfindenden Luftschutz-Verdunkelungs-
übung zu beteiligen. Die Betriebsleiter sind für die
Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen verant-
wortlich. Betriebsinhaber, die wegen der stattfinden-
den Verdunkelung für die Zeit der Verdunkelung die
Arbeit einstellen, werden rückwärts in Strafe ge-
nommen. Alle Betriebe, die sich an der Luftschutz-
Verdunkelungsübung am 30. 11. 1936 nicht beteiligen,
haben eine besondere Verdunkelungsübung in aller-
nächster Zeit zu erwarten. — Auf Grund des Luftschutz-
gesetzes vom 20. 6. 1935 ist jeder zu Handlungen ver-
pflichtet, die zur Durchführung des Luftschutzes erforder-
lich sind.

Die An führt Hochwasser.

An der Schleuse bei Westhofing eine Schlie-
ße in die Brücke.

§ Infolge der starken Niederschläge an den letzten
Tagen, namentlich am Dienstag, ist die An an zahl-
reichen Stellen über die Ufer getreten. So stehen
z. B. in Biemenhorst, Kretzing, Knebelbrügge usw.
weite Wiesenflächen und angrenzende Acker unter
Wasser. Um der Wassermassen Herr zu werden, hat
man an drei Tagen hintereinander sämtliche
Schließe der Schleuse am Marienober-
teich zu jeogen, was seit dem letzten Hochwasser
im Jahre 1931 nicht mehr geschehen ist.

Infolge des Hochwassers wurde gestern morgen der
Lauffteig, den der SA-Marineklub auf seinem
Übungsplatz an der Königsmühle angelegt hatte, ab-
gebrochen. Er blieb natürlich vor der Schleuse am
Angeum hängen. Da man befürchtete, es könnte durch
den Laufteig der Abfluß des Wassers an der Schleuse
gehemmt werden, rief man die Arbeiter des städti-
schen Baggerhofes und eine Anzahl SA-Männer aus
dem Hilfsverlag Nordwest zu Hilfe, denen es nach
stundenlangen Bemühungen gelang, den Laufteig end-
lich zu bergein. Bei den Bergungsarbeiten ging leider
eine Schließe zu Bruch, die dann mit großem Ge-
hehr herunterstürzte. Menschenleben kamen hierbei glück-
licherweise nicht zu Schaden.

Da im Laufe des gestrigen Tages trodenes und
jemlich kaltes Wetter einsetzte, ist damit zu rechnen,
daß die An bald wieder ihren normalen Wasserstand
hat.

Die Krone des Alters.

§ Am gestrigen Tage wurde Herr Johann Wen-
ning (Dinsloer Straße 129) 77 Jahre alt. Er er-
freut sich noch verhältnismäßig guter Mithigkeit. Dem
alten Herrn nachträglich die besten Wünsche.

Eine Lindenallee in Bocholt.

§ Anstelle der Ebereschen, die bekanntlich kürzlich
an der oberen Nordstraße ausgehoben wurden, weil sie
dort nicht mehr recht gedeihen wollten, werden jetzt
Linden gepflanzt. Im ganzen kommen etwa 30 Bäume
infrage, die bisher an der Herzogstraße standen. Hier
sind sie überflüssig geworden, seitdem das Projekt des
Ausbaues der Herzogstraße zu einer breiten Um-
gehungsstraße fallen gelassen worden ist. Mit dem
Umpflanzen der Linden, bei denen es sich durchweg um
starkblättrige Bäume handelt, hat man bereits gestern be-
gonnen.

Fluchlinienplan festgelegt.

§ Laut Bekanntmachung des Herrn Oberbürger-
meisters ist der Fluchlinienplan der Straße in der
Ziegelstraße von der Mitterstraße bis zum Heu-
tinsweg förmlich festgelegt worden. Es handelt sich
um das Wegeländ, das zunächst entlang der Nord-
grenze des neuen Friedhofs verläuft und auf dem
Bocholter Stadtplan als Feldweg bezeichnet ist, offi-
ziell aber den Namen in der Ziegelstraße führt. Die
Fluchlinienfestlegung mußte erfolgen, weil der Plan
besteht, auch an dieser Straße Siedlungshäuser,
ähnlich denjenigen in der Rüdigerstraße zu errichten.

Klavierabend Karl Ketteler.

Schöner Erfolg des Bocholter Pianisten.

!! Bocholt, 19. November.

Am Mittwoch stellte sich Karl Ketteler, der seine
Ausbildungszeit nunmehr abgeschlossen hat, wiederum
im kleinen Saale des Schützenhauses seiner dankbaren
Gemeinde als Pianist vor. Er ist Willens-Schüler, und
das besagt, daß seine Ausbildung in guten Händen ge-
legen hat. Jetzt wird es sich erweisen müssen, ob sein
Spiel sich frei macht von der Hand des führenden Leh-
rers und damit keine eigene Note findet. Darum soll
das, was über das künstlerische Spiel im allgemeinen
gelagt wird, richtungweisend für seine Zukunft sein.

Es ist unbestreitbar, daß Karl Ketteler über viel
technisches Können verfügt. Man bekommt und be-
wundert immer wieder die beherrschte ausgereifte Tech-
nik seines Spiels. Manches in seinem Vortrag bleibt
aber leider noch an Unregelmäßigkeiten hängen. Es fehlt
stellenweise das Eindringen in die Tiefe und die rechte
Ausdehnung des musikalischen Gehalts. Aber bei
seinem großen Willkür wird er sein Spiel in dieser Rich-
tung ohne Zweifel weiter ausbauen können und dann
auch tiefer empfindende Musikaturen in den Mann
seines Spieles hineinziehen.

Die gewählte Vortragsfolge, mit dem Altmeister
Bach beginnend, zeigte auch dieses Mal vornehm-
lich die historische Linie gewahrt
haben, dann hand Chopin an fallender Stelle, Joh.
Seb. Bachs Präludium und Fuge in D-moll aus dem
ersten Teil des Wohltemperierten Klaviers erhielt durch
Kettlers Hände eine laubende Formung. Der drei-
stimmigen Fuge fehlte das Raffiniertere, dafür
erhielt sie eine romantische Einförmigkeit. Beethoven's
Sonate in C-moll, die „pathetische“, die bekannteste und
vollständigste von allen, folgte. Pathetisch ist eigen-
lich nur der erste Satz. Der Pianist stellte darin mit
Glück die kämpferische Natur eines Beethovens heraus,
ließ die Hauptmelodie des zweiten Satzes sein und

Gebt Kleider für das W h W!

heute ist der letzte Tag der Brocken Sammlung.

§ Bocholt, 20. November.

Die Brocken Sammlung, die in unserer Stadt bereits
am vergangenen Dienstag ihren Anfang nahm und
gestern ihre Fortsetzung fand, wird heute zu Ende
gehen. Bisher war der Sammlung erfreulicherweise
ein recht guter Erfolg beschieden. Es ergiebt sich
nochmals an die Volksgenossen, insbesondere an unsere
Hausfrauen, bei denen die Sammlung noch nicht vorge-
sprochen haben, die dringende und herzliche Bitte, die
Sammlung nach Kräften zu unterstützen.

Hausfrauen, schaut einmal nach in den Schrän-
ken, Laden und Truhen! Irigendwo hängt noch ein
Kleid oder ein Mantel, der nicht mehr getragen wird,
weil er zu eng oder zu weit geworden ist, und in den
Laden und Truhen liegen noch Wäschestücke, die ent-
behrlich sind. Auch allerlei Hausrat, der aus diesem

oder jenem Grunde überflüssig geworden, aber noch
brauchbar ist, kann diesem oder jenem Volksgenossen
noch gute Dienste leisten. Schaut darum einmal gründ-
lich nach! Und was ihr findet, legt zu einem Päckchen
zusammen, damit die Sammler nicht zu lange zu war-
ten brauchen. Achter aber darauf, daß die Kleider,
Schuhe und Wäsche, die ihr gebt, noch in tragfähigem
Zustand oder doch so beschaffen sind, daß sie zu brauch-
baren Sachen umgearbeitet werden können.

Also nochmals: Heraus mit den Kleidern und
Schuhen, mit der Wäsche und dem Hausrat für die be-
dürftigen Volksgenossen! Gebt gern und reich,
ih! Denn es sind unsere deutschen Brüder und
Schwestern, die in Not sind und denen wir helfen
müssen.



Dor den Schranken des Gerichts.

Zwei Anklagen wegen Lebensmittelfälschung. — Unnötiger Einspruch
verdreifacht die Strafe. — Sieben Tippelbrüder wegen Bettelns verurteilt

§ Bocholt, 19. November.

Vater und Sohn.

Zwei Bocholter, Vater und Sohn, hatten eine
polizeiliche Strafverurteilung über 10 M erhalten, weil
sie am 4. Oktober in der Sidmauer in angetrunkenem
Zustand mit einem Dritten eine Schlägerei veranstaltet
und dadurch großen Unfug verübt haben sollten. Beide
legten Einspruch ein, da sie ungeschuldig seien. Der Sohn
will von seinem „bilden Freund“ zuerst gesprochen
worden sein. Aus der Beweisaufnahme ergab sich, daß
er mitschuldig war. Mit Rücksicht auf seine Einfom-
mensverhältnisse wurde jedoch die Strafe auf 3 M
oder einen Tag Haft ermäßigt. Der Vater gab an,
er sei nur deshalb in die Schlägerei verwickelt worden,
weil er die beiden habe auseinander bringen wollen.
Er wurde mangels Beweises freigesprochen.

Wegen Lebensmittelfälschung

hatte sich ein Wehger zu verantworten. Gelegentlich
einer Lebensmittelkontrolle, die kürzlich überall im
Kreis Borken durchgeführt wurde, hatte der zuständige
Polizeibeamte bei dem Wehger Lebensmittel entnommen,
der, wie die amtliche Untersuchung ergab, bedeutende
Mengen Mehl zugefälscht waren. So daß die Probe nach
dem Gutachten des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes
als verfälscht angesehen war. Der Wehger bestritt,
der fraglichen Lebensmittel Mehl zugefälscht zu haben, und
meinte, der Polizeibeamte habe vielleicht die Probe
verwechselt, was jedoch dieser für ausgeschlossen hielt.
Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe in Höhe
von 5 M oder einem Tag Gefängnis verurteilt. In der
Urteilsbegründung wies der Vorsitzende u. a. dar-
auf hin, es dürfe der Wehger nicht Mehl zugefälscht
werden, aber dann müsse dies auch an der Ware
kenntlich gemacht werden.

Um das Probefahrtenvergehen.

Ein hiesiger Motorradfahrer hatte eine polizeiliche
Strafverurteilung über 20 M erhalten, weil er ein
Probefahrtenvergehen an einem Mann aus Emmerich,
der bei ihm ein Motorrad kaufen und es ausprobieren
wollte, ausgeübt hatte, das hier dann drei Wochen
lang bei seinen Probefahrten benutzte. Der Motorrad-
händler beantragte gerichtliche Entscheidung, der verur-
teilt wurde, daß das Kennzeichen solange benutzt
werden dürfe, wie die Probefahrten dauerten. Der Kauf-
vertrag aus Emmerich will nämlich nur wöchentlich ein-
mal und zwar Samslags Gelegenheit gehabt haben.

mit dem neuen Motorrad zu fahren. Ein als Zeuge
vernommener Beamter vertrat den Standpunkt, daß
es sich hier um ein fabriktüres Motorrad gehandelt
habe, das überhaupt nicht ausprobiert zu werden
brauche. Wenn auch in der Reichsstraßenverkehrs-
ordnung eine bestimmte Zeit für die Probefahrten
nicht vorgeschrieben sei, so heißt es doch, daß diese
unverzüglich vorzunehmen seien. Da man aber drei
Wochen nicht als „unverzüglich“ bezeichnen kann, hielt
das Gericht den Angeklagten für schuldig und verur-
teilte ihn zu einer Geldstrafe in Höhe von 5 M oder
einen Tag Haft.

Buchweizenmehl mit Weizenmehl gemischt.

Ein Händler war ebenfalls wegen Lebensmittelfäl-
schung angeklagt und zwar wurde ihm vorgeworfen,
inländisches Buchweizenmehl mit Weizenmehl vermischt
und in den Verkehr gebracht zu haben. Dies war näm-
lich laut Gutachten des Nahrungsmitteluntersuchungs-
amtes festgestellt worden. Der Angeklagte bestritt, vor-
zulege eine Fälschung begangen zu haben. Da bereits
seit 1935 ausländischer Buchweizen nicht mehr einge-
führt werde und der inländische Buchweizen ohne Zu-
satz von Weizenmehl bitter und daher nicht backfähig
sei, werde dem inländischen Buchweizenmehl 15 Pro-
zent Weizenmehl zugefügt, was vom Obermeister der
Müllerinnung bestätigt wurde. Der Angeklagte hat
auch, wie aus vorgelegten Unterlagen hervorging,
immer das reine Buchweizenmehl von dem mit Weizen-
mehl vermischten deutlich unterschieden. Im vorliegen-
den Falle müsse es sich um eine Verwechslung handeln.
Der Verteidiger war der Ansicht, daß es sich beim
Zusatz von Weizenmehl zum inländischen Buchweizen
um eine Verbesserung und nicht um eine Verfeinerung,
also auch nicht um eine Verfälschung des Buch-
weizenmehls handeln könne. Er beantragte deshalb
die Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht ver-
urteilte jedoch den Angeklagten zu einer Geldstrafe in
Höhe von 5 M oder einen Tag Gefängnis. Die Strafe
fiel deshalb nicht besonders hoch aus, weil das Gericht
die Fälschung als nicht besonders schwer anah und
der Innungsoberrichter selbst erklärt habe, daß durch
den Zusatz von Weizenmehl das Buchweizenmehl sogar
verbessert werde.

Fahrflüchtige Körperverletzung.

Ein hiesiger Motorradfahrer war wegen fahrflü-
chtiger Körperverletzung angeklagt. Als er mit seinem
Motorrad aus der Sachfenstraße in die Dudenbor-
straße einbog, fuhr er ein Kind an, das am Kopf
geringfügig verletzt wurde. Der Angeklagte behauptete,
das Kind sei ihm ins Rad gelaufen, während
eine Augen unter Eid ausginge, daß der Angeklagte
das Kind von hinten angefahren habe. Er wurde
daraufhin zu einer Geldstrafe in Höhe von 60 M oder
20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Strafe wird verdreifacht.

Eine Frau aus Bocholt hatte eine polizeiliche
Strafverurteilung über 10 M erhalten, weil sie in einem
Gemeinschaftsraum auf dem Hofhof ein Rottlopf ge-
schossen hatte. Sie beantragte gerichtliche Entscheidung
und bestritt den Rottlopf geschossen zu haben, sie habe
ihn in einem anderen Geschäft gekauft. Abgesehen da-
von, daß die Inhaber dieses anderen Geschäftes von
dem Rottlopf nichts wußten, lagte die Tochter des
Inhabers des erigenannten Gemeinschaftsraumes unter
Eid aus, daß sie deutlich gesehen hat, wie die Ange-
klagte den Rottlopf geschossen hat. Die Angeklagte
war daher des Mordraubes überführt. Da sie den
Einspruch ohne jeden Grund eingelegt
hatte, wurde die Geldstrafe auf 30 M oder zehn Tage
Haft erhöht.

Die Junst des Tippelbrüder.

war diesmal durch sieben Exemplare aller Altersgrade
vertreten, die sämtlich aus der Unterherrschaft vor-
geführt wurden und sich wegen Bettelns und Land-
treiberei zu verantworten hatten. Den Reigen dieser
„Bodemien“ eröffnete ein 68-jähriger Mann, der in
Dorsten geboren ist, aber seit 60 Jahren in Bocholt
wohnt. Da er schon 26 mal vorbestraft war und zwar
meist wegen Bettelns und Landtreiberei, wurde er zu
vier Wochen Haft verurteilt, nach deren Verbüßung er
dem Arbeitshaus überwiesen wird. — Der zweite
(fünf Vorstrafen) kam mit zwei Wochen Haft davon.
Der dritte (16 mal vorbestraft) auch wegen Diebstahls
und Betrugs) erhielt vier Wochen Haft und gleichfalls
Arbeitshaus. — Der vierte (sechsmal vorbestraft, davon
fünfmal wegen Bettelns und viermal wegen Dieb-
stahls) hatte sich diesmal zweimal wegen Bettelns und
außerdem wegen verurteilter Gefangenendefreierung zu
verantworten. Er erhielt wegen des Bettelns zwei-
mal zwei Wochen Haft sowie Ueberweisung ins Arbeits-

Großes Preisschießen

zugunsten des Winterhilfswerkes.

p. Auch in diesem Jahr tritt die Ortsgruppe Bocholt
mit einem großen Preisschießen zugunsten der Winter-
hilfe an die Öffentlichkeit. Der Startschuß zu diesem
Preisschießen wird am morgigen Samstag um 17 Uhr
in den Lokalen Theo Oppers (Oststraße), Anton
Busch (Kreuzstraße), Bernhard Klitten (Werther
Straße) und Johann Meinen (Kaiser-Friedrich-Str.)
erfolgen. Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß jedem
Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, sich einen der
zahlreichen und wertvollen Preise, die im Schaufenster
des Restaurants Oppers in der Oststraße ausge-
stellt sind, zu sichern. Wir benutzen hierbei die Gelegen-
heit, alle Anhänger des Schießsports zu bitten, sich in
den Dienst der guten Sache zu stellen. Jeder weiß,
worum es geht! Unser Ziel: Kampf der Not und dem
Glend zum Wohle unserer hilfsbedürftigen Volks-
genossen! Er soll aber auch gleichzeitig zeigen, daß auch
die Freunde des Schießsports dabei sein wollen, in
diesem Kampf mitzuhelfen. Wenn wir besonders an
die Einsatzbereitschaft der Kriegerkameradschaften sowie
der Schützen- und Sportvereine appellieren, so sind
wir gewiß, daß der Kampf gegen Not und Glend in
verstärktem Maße einsehen wird. Wir wollen alle
samt uns einsehen und zur Verringerung der Not bei-
tragen. In diesem Sinne und im Geiste des Gemein-
schaftsgedankens wollen wir den Kampf beginnen unter
dem Kampfruf:

„Bereit sein, ist alles!“

Auf zum Preisschießen für das Winterhilfswerk!

haus und außerdem wegen der verurteilten Gefangen-
befreiung vier Monate Gefängnis. — Bei den letzten
drei Tippelbrüder handelte es sich um gebürtige
Luxemburger. Zwei von ihnen waren Brüder, von
denen der ältere schon mehrfach wegen Bettelns vor-
bestraft war. Sie erhielten je zwei Wochen Haft. Der
dritte Luxemburger hatte sich außer wegen des Be-
telns auch wegen Pabergehens (er hatte die Reichs-
grenze bei Wachen ohne Paß überschritten) zu verant-
worten; er erhielt wegen des Bettelns zwei Wochen
Haft und wegen des Pabergehens eine Woche Ge-
fängnis.

Aus dem Kneipp-Verein.

Der bekannte Kneipp-Art Dr. Floß wird
in Bocholt sprechen.

X Sebastian Kneipps Name ist heute in der ganzen
Kulturwelt bekannt und berühmt. Er ist untrennbar
verknüpft mit der Erinnerung, daß dieser einfache
schwäbische Pfarrer die Heilkraft des Wassers neu ent-
deckt und durch die Hunderttausende von Menschen von
Krankheit befreit und vor Siedtum und Tod bewahrt
hat. Jahrzehntelang schon hatte seinerzeit Pfarrer
Kneipp in aller Stille gewirkt, bevor sein berühmtes
Werk: „Meine Wasserkur“ erschien und mit einem
Schlage seinen Namen überall volkstümlich machte.
Dieses Buch hatte er geschrieben, um möglichst viele
Menschen zu lehren, sich selbst mit Wasser zu behan-
deln. Kneipp hoffte, auf diese Weise seine große
Arbeitslast zu verringern. Das das Gegenteil eintrat,
übertrug ihn selbst am meisten und veranlaßte ihn,
Wärter heranzuziehen, die ihm sachmännlich helfen
und sein Werk weiterführen sollten.

Der Führung des Kneipp-Vereins ist es gelungen,
den Kneipparzt Dr. Floß zu einem Vortrag zu ge-
winnen, der über das Heilsystem „Die Kneippkur“
sprechen wird. Das Dr. Floß ein tüchtiger Redner ist,
wird allen denen, die ihn am 14. Februar 1935 in
Bocholt gehört haben, bekannt sein. Wann und wo der
Vortrag stattfindet und welches Thema der Redner
behandeln wird, wird noch näher bekannt gegeben.
Alle diejenigen, die zu der Heilkraft des Wassers Ver-
trauen haben, und nähere Auskunft darüber erfahren
möchten, sollten es nicht veräumen, diesem Vortrag
beizumohnen.

Maschinenebauer, du bist gemeint!

Zur Unfallverhütungssaktion in der Eisen- und
Metall-Industrie
vom 4. November bis 31. Dezember 1936.

Es gibt auch heute noch Menschen, die glauben, Ge-
sehe und Vorschriften seien dazu da, daß man sie liest und
dann dem Buchstaben getreu gehoramt verurteilt, sie,
weil sie einmal da sind, zu befolgen.

Lieber Arbeitskamerad, so soll es nicht sein!
Ehe Gesetze und Vorschriften entstehen und formu-
liert werden, haben viele Menschen in erster Arbeit sich
mit dem Inhalt der gewollten Auswirkung dieser Vor-
schriften befaßt. Sie haben es nicht getan, um irgend-
etwas zu erfinden, womit der Betrieb oder der selber, der
du an der Maschine stehst, befaßt werden sollen.
Diese Unfallverhütungsvorschriften sind nur dafür
geschaffen worden, um deine Gesundheit, dein Leben
und deine Arbeitskraft für dich selber, für deine Fam-
lie und für dein Volk zu erhalten. Wenn du Unfall-
verhütungsvorschriften liest, beachte nicht nur die Worte,
sondern versuche einmal die sorgenden Gedanken heraus-
zulesen, die andere für dich hineingearbeitet haben. Und
dann, wenn du nachdenken über Gefahrenquellen und
deren furchtbare Auswirkungen, die du übrigens täglich in
der Zeitung liest, werden sie dir nicht nur kalte und
tote Paragrafen sein, sondern werden einen wirkungs-
vollen und lebendigen Widerstand im Kampf gegen
Unfälle und Schäden für dich sein.

Noch eine Brieftaubenhäus.

§ Die Reihe der Brieftaubenausstellungen wird
am kommenden Samstag und Sonntag mit einer Schau
des Brieftaubenzuchtvereins „Wiedersehen“ im
Reichsstadion fortgesetzt. Auch auf dieser Schau
sind erkrankte Tiere zu sehen, darunter solche, die
bereits 50 Wettflugpreise errungen haben.

Sei deinen Volksgenossen ein Kamerad,
opfere für das W h W.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland:
Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. (in Urbach) 1. V. für Münster und das
Münsterland: Rudolf Ochsenknecht; Stellvertreter des Hauptschriftleiters u.
verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für
Westdeutschland: Otto Heinz Töbe; für Friesland: Peter Schaub; für
Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, ebenfalls in Dortmund;
für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.
für den Zeitschriftenbereich: Dr. Erich Altmann, Münster i. W.
Druck: Zeno GmbH, Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigerpreis für die Zeitschriften-Veranstaltung Nr. 9 von
10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W.
den örtlichen Anzeigerpreis: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag: J. & A.
Temming, Bocholt, Reichsstraße 14.
Zur Zeit in Preußen Nr. 8 gültig.
Durchschnittlicher Z. 1936: Zeitschriften insgesamt 42.996.
ausgegeben: 3.331. — Borkener Zeitung, Borken, 3187; — Bürgerblatt,
Emmerich, 1784; — Dinsloer Zeitung, Dinsloer, 2092; — Halterner Zeitung,
Haltern, 1765; — Kreiszeitung, Hamm, 3773; — Münsterländische Volkszeitung,
Rheine, 1607; — Emmericher Tageszeitung (Lünen, Paderborn, Rheine,
1294); — Neuer Emmericher, Warendorf, 2561; — Tageblatt, Ochtrop, 1747;
Münster, Bocholt, 6921; — Volkszeitung, Emmerich, 2254; — Volks-
zeitung, Dinsloer, 225.

Wo bekommt Bocholt seine Stoff-Etage?

Am 19. 11. verschied das Gefolgschaftsmitglied unserer Abtlg. Buntweberei

Friedrich Junker

Der Verstorbene war ein stets fleißiger und gewissenhafter Arbeitskollege. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
Gebrüder Böggering G. m. b. H.

Auf den ersten Hieb fällt kein Baum

Erst Ausdauer führt zum Ziele. Ein laufendes Inserat im vielgelesenen „Volksblatt“ wird bestimmt seine Wirkung nicht verfehlen.

Der größte Film des Jahres!

Ab heute (Freitag) bis einschließlich Donnerstag im

CAPITOL-THEATER

der packende, zeitnahe Ufa-Großfilm



Mit Willi Birgel, Lida Baarova
Irene v. Meyendorff, Theodor Loos, Heinz Wenzel,
Paul Dahlke

Im Vorprogramm
Der König des Waldes - Arktische Ferienfahrt
Ufa-Tonwoche

Geöffnet Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr. (8220k)

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Mutter! Dein Kind braucht den vitaminreichen Lebertran

wenn es gesund und kräftig werden soll! Denn Lebertran u. Lebertran-Emulsion sind hervorragende knochenbildende Nähr- und Kräftigungsmittel, die den Appetit anregen und die Verdauung fördern.

Dorsch-Lebertran... Fl. von -50 an
Standard-Lebertran... Fl. von -60 an
Lebertran-Emulsion... Fl. von -75 an

Drogerie Maass, Ostersir. 25

Polstermöbel Teppiche Läuferstoffe Verbinder Fellvorlagen Gardinen

sind passende Weihnachtsgeschenke. Kommen Sie darum schon jetzt zum Fachgeschäft

Dr. Süsserschröder

BOCHOLT i. W. Polster- und Dekorateurmeister gegenüber Capitol

Für die am 30. 11. stattfindende Luftschutzübung empfehle ich meine

Verdunkelungs-Rollos

Gummiwärmflaschen

besonders preiswert

Stück	1.35	1.55	1.75	1.85	2.60	3.90
-------	------	------	------	------	------	------

Unsere 2-Ltr.-Flaschen nur 1.55
Wärmkrüge m. Patentverschluss 0.45

Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen (7913h)

Drogerie Feldmann
Neustraße Ecke Horst-Wessel-Platz

Wollen Sie an Ihren Kindern etwas Gutes tun, dann geben Sie ihnen regelmäßig

Blondkopf Vitamin-Emulsion

Flasche 1.60 RM. Nur erhältlich:

Drog. Salemink

Rhede (8185k)

Groß sind die Erfolge, vielseitig d. Anerkennungen

mit unserer Kräuterfütterkalkmischung für Fohlen und tragende Stuten.

1/2 kg 0.35 RM, bei 25 kg 0.30. Nur erhältlich

Drog. Salemink

Rhede (8224k)

Erregende Spannung, mitreißendes Tempo!

Pflichterfüllung, Liebe, Heldentum!

Ab heute (Freitag) bis einschl. Dienstag im

Apollo-Theater

Der Spielfilm der Tobis-Europa

ADOLF WOHLBRÜCK



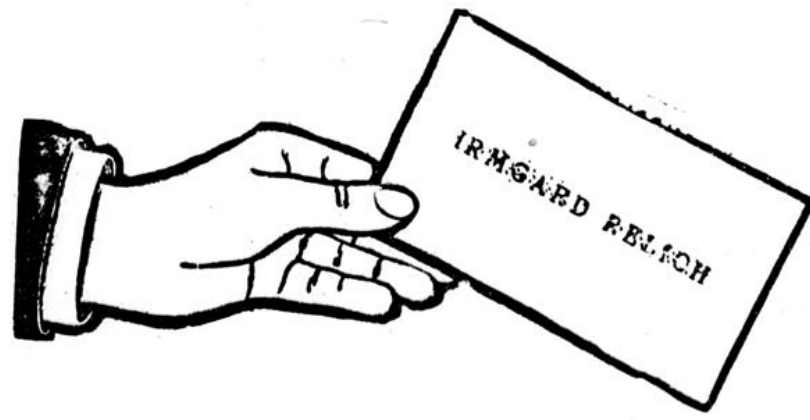
Ein abenteuerlicher, sensationeller Film aus dem zaristischen Rußland, nach Jules Verne, vielgelesenen Roman vom beispielhaften Heldentum des

Zarenadjutanten Michael Strogoff

Mit:
Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrand, Maria Andergast, Luci Höflich, Theo Lingen, Curt Vespermann u. a.

Im Beiprogramm:
Das Pferd im feier Tempel-Masche
Für tönende Woche.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr, letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. (8221i)



Junge Damen

benötigen Visitenkarten.
In sauberer, eleganter Ausföhrung stellt unsere Drackerei Visitenkarten in allen Preislagen her

J. & A. TEMMING

Bocholt i. W. Realschulstr. 14

Frost an Händen und Füßen?

Felosan hilft garant. in wenigen Tagen. (8087)
Flasche 80.-
Zu haben
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Pl.



Verdunkelungsrollos

für Hand- und auch Elektroantrieb, in jeder Größe, im Fachgeschäft

Thea Ostendorf

Ravardstraße 17 (8252k)

Schluß der Anzeigen-Nachnahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags.

Schlachtgewürze

frisch gemahlen und sehr ergiebig
Papierdärme, Blindfaden, Würstforme

Drog. Feldmann

Neustr. Ecke Horst-Wessel-Platz (7881)

Arterien-Verkalkung

Schlaflosigkeit, Schwindel u. Angstgefühl sind verschunden. Der ganze Körper ist elastisch geworden, die Gesichtsfarbe viel gesünder.

So schreibt Ww. Amelia Berg Schren (Hannover), den 8. 1. 1938

Viele Anerkennungen liegen vor. Nehmen auch Sie Kräuter-Soft Fl. 1.85
Kräuter-Tabl. Ds. 1.-

Carilo

Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz



Wenn einem Gastwirt fehlen Gäste, so ist es immer noch das Beste, Er kündigt durch die Zeitung an, Wie nett man bei ihm sitzen kann.

Achtung! Luftschutzübung am 30. November

Verdunkelungsanlagen

sowie Auto - Scheinwerfer, Verdunkelungskappen genau nach Vorschrift liefert gut u. preiswert

Otto Feldhaar

Sattler u. Polsterer, Realschulstr. 7

Kopfkranke mit Brut vernichtet sicher

Goldspiritus

Wettertender Hersteller:

Drog. Doss, Osterstr. 43

Pickel

Milchseer - Falten - Runzeln. Versuchen Sie heute noch vertrauensvoll Venus Stärke A. Sie sind überrascht. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.25, 2.20

Drog. Feldmann, Neustraße 1
Drogerie Maass, Osterstraße 25

Nehme hiermit die

Beleidigung

die ich gegen Johann Bruns, Biemenhorst, ausgesprochen habe, zurück.

Fr. B. Tenbrink, Petersfeld

8. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

Hauptgewinn auf ein Doppelpas
RM. 100.000. 424.152 Gewinne
und 20 Prämien 1600.000.

Ziehung am 22. u. 23. Dez. 1936

Nur noch wenige Lose zu haben

Volksblatt-Geschäftsstelle
Realschulstraße 14

Wozu eine Treppe klettern, wenn Sie im Erdgeschoss billiger kaufen!

Aus Münster und dem Münsterland.

Spenden für das Winterhilfswerk 1936/37.

Aus dem Bereich des Gau Westfalen-Nord gingen weiter folgende Spenden für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37 ein:

Frau Moland, Burgsteinfurt, 2500 Rm., Schlegel-Schneiderei-Brauerei AG, Reddinghausen, 2100 Rm., Westfälische Baumwollspinnerei AG, Gronau, 2000 Reichsmark; Riedel u. Co., Bielefeld, 2000 Rm.; Köhrens-Schneiderei Herne 2000 Rm.; Baer u. Koppel, Bielefeld, 1500 Rm.; 5. Timmermann, Minden, 1000 Rm.; Heinrich Henke, Sals, 1000 Rm.; A. W. Kister, Bielefeld, 1000 Rm.; Bielefelder Sackfabrik GmbH, Bielefeld, 1000 Rm.; M. van Delden, Gronau, 1000 Rm.; Boehme u. Co., Minden, 600 Rm.; Karl Stratemann u. Jürgens GmbH, Bielefeld, 500 Rm.; Wilhelm Sieg, Minden, 500 Rm.; J. S. Gemp, Lengerich, 500 Rm.; Ziegelfabrikverein, Minden, 500 Rm.; Dr. M. Ueckermann, Bielefeld, 435 Rm.; Gebr. Petri, Minden, 400 Rm.; Gebr. Klein, Lengerich, 360 Rm.; Bischof u. Klein GmbH, Lengerich, 300 Rm.; J. C. C. Bruns, Minden, 300 Rm.; Waren-dorfer Hartleinfabrik Rottorf u. Schröder, Neuwaren-dorf, 300 Rm.; W. Beder, Minden, 300 Rm.; Alfred Ludwig, Osnabrück, 500 Rm.; Heinrich Wilhelm Dreier, Osnabrück, 500 Rm.; G. Deppe u. Söhne, Osnabrück, 300 Rm.; Karl Westmann, Osnabrück, 300 Rm.; Radensberger Seidenweberei GmbH, Bielefeld, 900 Rm.; Crepel u. Deiters, Bielefeld, 600 Rm.; Windmüller u. Bölliger, Lengerich, 600 Rm.; Westfälische Zuckerpinnerei und Weberei, Haus, 600 Rm.; Baum-wollspinnerei Gronau AG, Gronau, 4000 Rm.; Ver-telsmann u. Niemann, Bielefeld, 3000 Rm.

Es geht in den Reichsbahnbewerbs-kampf 1937.

Betriebsanstellung in den Betrieben und Schulen des Gau Westfalen-Nord.

Seit einigen Tagen hat auch im Gau Westfalen-Nord die Teilnahme an den Reichsbahnbewerbskämpfen 1937 begonnen. In den nächsten 14 Tagen werden im Gau Westfalen-Nord in fast allen Betrieben und Berufs-schulen Anträge auf Teilnahme an den Reichsbahnbewerbskämpfen abgegeben, bei denen ein Vertreter des Gaujugendbundes der Gauverwaltung der DVG oder der Kreisjugendbundes der DVG teilnehmen wird. Die Reichsbahnbewerbskämpfe bestehen aus drei Teilen: 1. Ein schriftlicher Teil, 2. Ein mündlicher Teil, 3. Ein praktischer Teil. Die Teilnehmer müssen mindestens 16 Jahre alt sein und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Gewinner werden durch die Reichsbahnverwaltung ausgezeichnet.

Der Reichsbahnverkehr im Monat Oktober.

Die Reichsbahnverwaltung teilt mit:

Im Reichsbahnverkehr trat am 4. Oktober 1936 der Fahrplan für den Winterfahrplan 1936/37 in Kraft. Größere Änderungen sind im Fahrplan der Reichsbahn nicht vorgenommen. Die für den Winterfahrplan 1936/37 im Sommer vorgesehenen Züge sind ausfallen.

Der Reichsbahnverkehr und besonders der Fernverkehr war im Oktober noch sehr stark. Im Sonderverkehr trat, durch die Jahreszeit bedingt, ein Rückgang ein. Es wurden aber noch 134 Sonderzüge gefahren, davon 96 für den Erntedankfest in Sameln, 21 für die NS Gemein-schaft „Kraft durch Freude“ und 25 für Herbstmarkte. Sämtliche Züge waren gut besetzt.

Im Güterverkehr war der Güterverkehr (Ladungsverkehr) — jahresspezifisch — um etwa 20 Pro-zent stärker als im Vormonat und übertrifft denjenigen des Vergleichsmonats des Vorjahres um 2 Prozent. Die Zu-nahme gegenüber dem Vormonat wurde neben der allge-meinen Belebung hauptsächlich veranlaßt durch den ein-gehenden Kartoffel- und Kohleverkehr und den stärkeren Verkehr von Torf und Kalk. Der Verkehr von Rege-lungsverkehr und Kalk ging — der Jahreszeit ent-sprechend — zurück. Für den Ladungsverkehr wurden im ar-beitsmäßigen Durchschnitt 1826 Wagen gestellt gegenüber 1526 im Vormonat und 1791 im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Güterverkehr (Ladungsverkehr) wies ge-genüber dem Vormonat ebenfalls eine allgemeine Be-lebung auf; er übertrifft auch denjenigen des Vorjahres.

nats des Vorjahres. Wenn die Gesamtheit der ein-gegangenen Wagen im Vergleich zum Vormonat fast un-verändert war, so ist dies auf den geringeren Eingang von Kohle in Erden zur Ausfuhr über See zurückzufüh-ren. Im arbeitsmäßigen Durchschnitt gingen 2711 Wagen ein, im Vormonat 2725 und im Oktober des Vorjahres 2591.

Der Frachtfuhrverkehr nahm gegenüber dem Vor-monat nur unwesentlich, im Vergleich zum gleichen Mo-nat des Vorjahres um 7,5 Prozent, zu. Der Eilfrachtfuhr-verkehr war gegenüber dem Vormonat um 10 Prozent, gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um etwa 25 Prozent.

Die Voraussetzung für die Freiheit eines Volkes ist seine Unabhängigkeit in der Ernährung.

6 Prozent stärker. Der Exportverkehr wies eine Zu-nahme von 12 Prozent gegenüber dem Vormonat und 6 Prozent gegenüber dem Vorjahre auf. Im Fernverkehr war ein weiterer Anstieg um 15 Prozent zu verzeichnen. Die Zunahme gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat betrug reichlich 2 Prozent.

Der Grenzverkehr mit Holland war in der Einfuhr infolge größerer Zufuhr von Pflanzenstoffen und Seringen stärker als im Vormonat. Die Aus-fuhr blieb mengenmäßig die gleiche wie im Vormonat, erreichte aber nicht den Stand des gleichen Monats des Vorjahres. Ueber die Grenzübergänge des Bezirks wur-den 2174 Wagen eingeführt, im Vormonat 1854 und im Oktober des Vorjahres 2182. Die Ausfuhr belief sich auf 2760 Wagen gegenüber 2729 im Vormonat und 3073 im Vorjahrsmonat.

Neuordnung der Abfertigung nach den ostfriesischen Inseln.

Hierzu teilt uns die Reichsbahn teils mit:

Die Reichsbahn unterhält schon seit Jahren Abfer-tigungskontrollen auf den ostfriesischen Inseln Vortum, Juist, Nordere, Langeoog, Spie-terog und Wangerooge.

Seit dem 1. Oktober 1936 ist im Güterverkehr mit diesen Inseln eine bemerkenswerte Erleichterung eingetreten. Während bisher die Beförderungsgebühren für die Schiffsfrachten nur für Nordere und in beschränktem Umfang auch für Wangerooge im Reichsbahn-gütertarif bekanntgegeben waren, sind die Abfertigungs-gebühren für die Schiffsfrachten nunmehr für Vortum, Juist, Nordere, Langeoog, Spierog und Wangerooge im Reichsbahn-gütertarif veröffentlicht. Die Beförderungsgebühren können jetzt an Hand der Tarife festgestellt, was hoch lich die Frachtkosten für Sendungen nach und von diesen Inseln stellen. Auch ist es dem Abnehmer in Berlin, München usw. möglich, für Sendungen, die nach dem Reichsbahn-gütertarif zur Beförderung nach den Inseln angenommen werden, die gesamte Fracht — einschließlich der Schiffs-frachte — zu bezahlen.

Nähere Auskunft darüber, welche Sendungen von der Reichsbahn zur unmittelbaren Beförderung von und nach den genannten Inseln angenommen werden, erteilen die Güterabfertigungen und Güternachmittler.

98. Milchviehversteigerung in der Halle Münsterland.

Bei einem recht guten Auftrieb von 178 Tieren, und zwar 122 Kühen und 56 Rindern, nahm die am Dienstag in der Halle Münsterland von der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgesellschaft veranstaltete 98. Versteigerung von Milchvieh und hochtragenden Kühen und Rindern einen sehr stillen Verlauf, zumal die Qualität der Tiere wesentlich besser war als auf der letzten Versteigerung. Aus Süddeutschland waren wiederum viele Kaufinteressenten zugegen, die ihren Bedarf eindeckten. Die Preise zeigten eine leicht ansteigende Tendenz. Bei den Kühen konnten von 122 angebotenen Tieren 109 ihren Besitzer wechseln. Der Durchschnittspreis belief sich auf 300 Rm. Der Höchstpreis betrug 770 Rm. für die Kuh Kat.-Nr. 24 (Wei. August, Dorst, Rine-Land, Kreis Coesfeld), der niedrigste Preis war 310 Rm. Hier erhielt das Rind Kat.-Nr. 199 (Wei. Aug. Pöcher, Bielefeld) mit 620 Rm. den höchsten Preis. Der Durchschnittspreis bei Rindern stellte sich auf 417 Rm., der niedrigste auf 270 Rm. Im Gesamtdurchschnitt ergab sich bei den insgesamt verkauften 161 Tieren ein Preis von 478 Rm. In den einzelnen Preisklassen wurden ver-lauft a) Kühe von 310—350 Rm. 11, von 360—400 Rm. 10, von 410—450 Rm. 13, von 460—500 Rm. 18, von 510 bis 550 Rm. 25, von 560—600 Rm. 21, von 610—650 Rm. 8, von 660—700 Rm. 1, von 710—750 Rm. 1, von 760 bis 800 Rm. 1; b) Rinder von 250—300 Rm. 3, von 310 bis

350 Rm. 4, von 360—400 Rm. 14, von 410—450 Rm. 18, von 460—500 Rm. 9, von 510—550 Rm. 3, von 560—600 Rm. 1, von 610—650 Rm. 1. Die nächste Milch-versteigerung in Münster findet statt am Dienstag, 15. November.

30 neue Handwerksmeister.

In der Zeit vom 9. bis 14. November unterzogen sich vor den zuständigen Prüfungsausschüssen der Handwerks-kammer zu Münster 46 Gelehrten der Meisterprüfung. Al-leerdings traten 5 von der Prüfung zurück. Von den übrigen 41 Prüflingen bestanden 11 nicht. Die übrigen 30, also knapp 33 Prozent, bestanden die Meisterprüfung, und zwar sind es: 4 Bäcker, 3 Böttcher, 8 Damen-schneider, 7 Fleischer, 3 Klempner und Installateure, 4 Maler und 1 Photograph. Die Namen der neuen Meister sind u. a.:

Bäcker: Albert Schlie in Lengerich; Hermann Wolter in Ostrop; Josef Schwidderhöl in Bielefeld.

Böttcher: Anton Reining und Theodor Schulte in Eschditten; Karl Schumann in Telgte.

Damen Schneider: Wilhelm Kille in Lengerich; Katharina Strammann in Stadlohn.

Fleischer: Matthias Lütkenhaus in Horneburg. Klempner und Installateure: Bernhard Kuhwinkel in Geisler (Kl.).

Maler: Franz Eiting in Bocholt; Bernhard Brendt in Dörken; Franz Heilmann in Südlirchen.

Photograph: Adalbert Rothgarn in Warendorf.

† Münster, 19. Nov. Feierliche Inauguration der Universität. Am Freitag, dem 20. November, 16 Uhr, findet im Auditorium maximum (neues Hofaal- und Seminargebäude, Johannisstraße) die feierliche Inauguration der neuangelegten Studenten statt. Zu diesem Termin haben alle neu aufgenommenen Studenten zu erscheinen, die ihren Verpflichtungen bei ihrer Aufnahme nachkommen. Jeder für das Wintersemester 1936/37 aufgenommenen Student ist verpflichtet, an dem Akt teilzunehmen.

† Münster, 19. Nov. Große Luftkühlschaltung in der Altstadt. Seit mehreren Tagen werden in der Provinzialhauptstadt Luftkühlschaltungen abgehalten. Bisher überlagert wurde nun am Donnerstag morgen auch in der Altstadt Münsters eine Luftkühlschaltung durchgeführt. Drei Bollerhöfe gaben den Beginn der Übung an. In wenigen Minuten waren die Straßen im Mittelpunkt der Stadt geräumt und boten den Anblick einer ausgetöbten Stadt. 10 Minuten dauerte die Übung. Dann gab ein Bollerhof das Ende der Übung an und damit den Verkehr wieder frei.

† Hiltrop, 19. Nov. Ein Jahr drei Monate Gefängnis lautete das Urteil. Dieses Urteil sprach die Große Straf-kammer in Münster gegen den Angeklagten T. aus Hiltrop, der sich an einem Mädchen in unzüchtiger Weise vergangen hatte.

† Warendorf, 19. Nov. 35 Eisenbahnwaggons Hanf abgeliefert. Nach den bisherigen Erfahrungen gedeiht in der Kreise Warendorf und Weidenbrunn der Hanf erheb-lich besser als der Flachs, weshalb man sich hier auf den Hanfbau verlegt hat. Die Ernte war so gut, daß in diesen Tagen nacheinander 35 Waggons Hanf (täglich sechs Waggons) verladen werden konnten. Sie gingen nach der Ostsee zu unterm Bielefeld, nach Schneidemühl. Wie gut der Hanf hier gedeiht, mag die Tatsache beweisen, daß bei der Qualitätsprüfung durch den Reichshauptabteilungsleiter bei fünf Bauern Hanf in einer Länge von mehr als zwei Metern festgelegt wurde.

† Ostrop, 19. Nov. Beim Wildern gefasst und an-geschossen. Am Tag der Wilder wurden in der Nacht zum Mittwoch zwei Männer mit einer Blendlaterne beim Wildern auf, die gerade einen Fasan geschossen hatten. Die Aufforderung der Jäger, das Gewehr abzu-liegen, beantworteten die Wilder damit, daß sie die Blendlaterne ausmachten, worauf einer der Jäger einen Schuß abgab, der einem der Wilder eine Beinver-lezungen verursachte. Er wurde in das Krankenhaus zu Ostrop gebracht, während ein Mittäter verhaftet wurde. Die beiden Wilder flüchten aus Metelen. Eine Hausung erag weitere belästigende Material, so daß auch noch eine dritte Person verhaftet und dem Amtsgericht in Burgsteinfurt zugeführt wurde.

† Borken, 19. Nov. Zuchtstall für Sittlichkeitsver-brecher. Vor der ersten Instanzlichen Großen Strafkammer in Münster hatte sich der Angeklagte G. aus Borken wegen fortgesetzter Sittlichkeitsvergehen zu verantworten. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre Zuchtstall. Ein Mitangeklagter wurde freigesprochen.

† Bielefeld-Dörken, 19. Nov. Schwere Autounfall. Heute vormittag, gegen 10 Uhr, ereignete sich in der Nähe des Bielefelder Tisches ein folgenschweres Autounfall. Ein mit vier Personen besetzter Wagen aus Essen fuhr in Richtung Bielefeld. In der Nähe des

Der Reichsbildungsbrief der NSDAP. und DVG gehört in jedes Haus.

Die Dezemberfolge (12/36) bringt u. a.

Dr. Lehmann, Saarbrücken: Aufstieg und Verfall Spaniens

Dr. Kopp, Berlin: Deutschlands Schwäche, Europas Unglück

Dr. Burg-Dörfer, Berlin: Wehrkraft heißt Lebenswillie

Dr. Lindom, Danzig: Lebensbild Richard Wagners

Ferner liegt das Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1934—1936 bei.

Auf 56 Seiten verklärter Umfang — Reichsbildung Auflage: 1340 000.

Zentralverlag der NSDAP.

Franz Eher Nachf. G.m.b.H., Berlin

Bezug nur durch die Dienststellen der Partei

Guthofes wurde er in schnellem Tempo über die Kurve hinausgetragen. Er streifte zunächst einen Baum, rutschte quer über die Straßenbahn, überlief sich mehrere Male und landete schließlich im Straßengraben. Die vier Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt und fanden Aufnahme im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

† Dörken, 19. Nov. Die Linde führt Schwallen. Der anhaltende Regen der letzten Wochen hat das Wasser der Linde so anschwellen lassen, daß der Fluß über die Ufer getreten ist und weite Flächen der angrenzenden Wiesen und Felder überschwemmt hat. Auch die zuleitenden Bäche führen Schwallen.

† Bentheim, 19. Nov. Schwere Verkehrsunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Straße Glanderbrücke—Enschede. Ein 35-jähriger Mann, der bei seinem Auto stand, wurde von einem aus Gronau kommenden Kraftwagen angefahren und so schwer am Bein verletzt, daß dieses im Krankenhaus amputiert werden mußte. Der Mann ist kurze Zeit später seinen Verletzungen erlegen.

† Nordhorn, 19. Nov. Auf der Dienstreise tödlich verunglückt. Der auf einer Dienstreise befindliche Oberkommissar der Provinzialverwaltung Herrmann, Josef Meißner, starb auf der Dörpener Landstraße und zog sich eine Schädelfraktur zu. Obwohl sich das Unglück in einer eintönigen Gegend zwischen La-then und Nordhorn zugetragen, wurde der Unfall be-merkt und dem Schermerleiten sofort Hilfe zuteil, die aber vergeblich war, da der Tod bereits kurz darauf eintrat.

Um die Nachfolgerschaft Eugen Papst

Am Dienstagabend stellte sich Generalmusikdirektor Hans Weisbach aus Leipzig im zweiten städtischen Symphonieorchester der münsterischen Öffentlichkeit als Gast auf Aufführung in der Bewerbung um die Nachfolge-schaft Eugen Papst vor. Der Abend brachte „Die Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach in der Realis-tion von Wolfgang Graefel. Weisbach leitete den Abend ein mit einem kurzen, einführenden Vortrag über die Kunst Bachs im allgemeinen und die Fuge im besonderen. In dem allgemeinen Worte entzündete Bach, der Meister barocken Musikempfindens, reines geistliches Erleben in einer Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit, daß es un-möglich ist, bei den 19 kontrapunktischen Schöpfungen auch nur näher auf die einzelnen Themen und ihre Schönheit hier näher einzugehen. Hans Weisbach meißerte dieses gewaltige Tonemosaik als der feinsten, tiefgründigsten, geistvollsten Erfindung Bachs, und er verstand es, die zahlreichen Zuhörer in dem Banne eines Be-gnaden zu halten, dem es verordnet war, aus seinen trans-zendentalen Visionen heraus in den strengen überkommenen Formen zu einem inneren Mitfühlen jedes einzelnen mit-zureichen, so daß das Werk zu einem unzerbrechlichen Erlebnis für jeden wurde. Walter Schöller (Leipzig) leitete die Mittheiler an der künstlerisch hochwertigen Dar-bietung dieses großen Werkes, dem die vollbesetzte Stadt-halle in Andacht lauschte. Weisbachs Schöpfung ließ sich stellen, daß Hans Weisbachs Schöpfung sich als be-liebte und feinfühlernd erwies und wir uns in der Frage der Nachfolgerschaft Eugen Papst kaum einen besseren Führer des münsterischen Musiklebens denken können.

Stadthalle, Münster
20.15 Uhr
Don 21.10.36
November 1936
Ohne Geld um die Welt
mit Deutschlands bestem Reiseführer
Colin Ross
spricht persönlich über:
Das Interessanteste von meinen Reisen.
Das komplette Reisebild (mit Lichtbildern)
Karten ab RM. 0,90 bei Buchhandlung Bader,
Roggenmarkt 16 (neben Papierhaus Buschmann)
und an der Abendkasse. [8028]
Studenten u. Schüler Ermäßigung nur Vorverkauf!

2 Stuh-
flügel
neue u. gealterte
erklaute Marken-
Klaviers
äußerst billig.
Wanghandlung
H. Freyerm.
Münster i. W.
Hindelfstraße 65.
Reparaturen und
Stimmungen.

Klein-
wagen
(Verleihen), men-
schl. gegen Kauff.
Radio-Verleihen,
Reine.

Hansa
Verleihen-
wagen
110) cm. mit
Fahrgarantie
zu verkaufen.
Heinr. Borgert,
Coesfeld, Ruf 229

Anhänger
für Verleihen-
wagen
zu verkaufen.
Bader Schwab,
Hiltrop, Hil-
becker Straße 81.

Lösung
billig
Kleine Dose 20 15 Pf
Große Dose 49 40 Pf
... und dabei spart
man fast die Hälfte
Wascharbeit!
Machen Sie sich das Waschen leichter; mit Bur-
nus wird das Einweichen zum Schmelzen,
denn Burnus ist mehr als ein Einweichmittel.
Der meiste Schmutz schon in der Brühe!

Einlage geb.
Marken-
klaviere
preiswert u. gut
zu verkaufen.
Münster i. W.
Rothendamm 22.

Ein Jagdschlachmann,
der nicht wagt, flucht!

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen
keine Original-Zeugnisse be-
liegen. Zeugnisabschriften, Licht-
bilder usw. müssen auf der Rück-
seite Namen und Anschrift des Be-
werbers tragen.

Annahme
Mädchen
für Hotelhaushalt,
sehr gute Bedienung
der Gäste. Fam.-
Angebot u. hoher
Lohn ausgesetzt.
Restaurant unter 2
556 an die Allge-
meine Zeitung in
Dortmund 22.

Grüßer Osthof
mit einem Land-
wirtschaft, Licht u.
sofort ein tüchtig.
eheliches [8041]
Mädchen
Selbst. muß auch
sehr gute Bedienung
der Gäste. Fam.-
Angebot u. hoher
Lohn ausgesetzt.
Restaurant unter 2
556 an die Allge-
meine Zeitung in
Dortmund 22.

Tüchtiges Mädchen
für Bau- u. Schlicht-
arbeit (Spinnerei)
am sofortigen Eintritt ge-
wünscht. Zeugnisabschriften
und Lichtbild an [8032]
Ratscheller Münster i. W.

Lehrling
Heinrich Kemper, Stellvertreter
Hiltrop i. W., Ostermayer 9.
Telephon 649.

Melker
16—18 J. alt, der nebenbei auch
andere landwirtschaftl. Arbeiten verrich-
tet. Landwirts- oder Völkertobn
bevorzugt.
Bauer Josef Wenemayr,
Ladum b. Haltern i. W.

Mädchen
Suche sofort einen sauberen, kräf-
tigen kath. [8037]

Mädchen
Suche um 1.12. oder
5.12. ein
Mädchen
für Fam.-Anstalt,
Hiltrop, Haltern i. W.

Mädchen
Suche um 1.12. oder
5.12. ein
Mädchen
für Fam.-Anstalt,
Hiltrop, Haltern i. W.

Erst-
knecht
bei gutem Lohn u.
guter Behandlung.
Franz Wm.
Sch. Juraß,
Hiltrop, Haltern i. W.

Erfolge
nur durch
Werbung!

